

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803**

10.6.1803 (No. 92)

Carlsruher

Freitag.

18



Zeitung.

den 10. Juny.

03

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Hannover; das königl. Ministerium verlegt seinen Sitz nach Lauenburg. Bremen; Vorrücken der Franzosen. Mannheim; Guldigungsfeierlichkeiten. Paris; Ausrüstung mehrerer Schiffe gegen England. Tod des Königs von Nevrrien. Haag; ganz abgebrochener Verkehr mit England. London; Lord Pelhams Rede. Berlin; Neutralität der Hansestädte. Weiel; Einmarsch der Franzosen in Westphalen. Sie besetzen Bentheim. Vermischte Nachrichten.

## Deutschland.

## Hannover vom 31 May.

Gestern ist an alle Collegia und Obrigkeiten des Landes die Bekanntmachung ergangen, daß die dringendsten Bewegungsgründe, welche mit der möglichsten Besorgung des ganzen Wohls des Landes unter den dormaligen Zeitumständen in der nächsten Verbindung stehen, das königl. Staats- und Cabinets-Ministerium nöthigen, den Sitz seines Collegii vorerst von Hannover nach Lauenburg zu verlegen, und von dort ab die demselben anvertrauten Regierungssachen zu verwalten. Der Herr Staats- und Cabinets-Minister von der Decken wird jedoch hier zurück bleiben, um denjenigen, welche sich an ihn wenden, mit gutem Beyrath behülflich zu seyn, jedoch ohne alle Function und Autorisation zu Geschäftsversetzungen.

In einem vorgestern an die an das Preussische gränzenden Remyer und Gerichte erlassenen Ausschreiben werden letztere erinnert, bey der dem Vernehmen nach beabsichtigten Bezeichnung der preuss. Hoheitsgränze, die gehörige Aufmerksamkeit dahin zu richten, ob die Aufrichtung der preuss. Wälder etwa an freywilligen Orten, oder aus Freywilligkeit gar auf unfreywilligem hiesigen Gebiet unternommen werden möchte, und, wenn dieses wider Vermuthen geschehen

sollte, dasienige zu beobachten, was in den vorerwähnten ähnlichen Fällen geschehen ist. — Die hiesigen Truppen sind nun größtentheils abmarschirt. Fast stündlich kommen beträchtliche Recutentransporte an, die vielen Enthusiasmus für den Dienst zeigen. — Unser Land wird 8000 Mann Cavallerie und 24000 Mann Infant. regulärer Truppen, ohne Artillerie, Ingenieurs und Invaliden, Commando's ins Feld stellen. Im J. 1760 war unser Etat mit Ausschluß von 754 Artilleristen u. 40678 Mann.

Unsere Armee wird längst der Weser eine starke Militärposition beziehen.

## Schreiben aus Bremen vom 2 Jun.

Die franz. Truppen rücken täglich gegen das Kurfürstenthum Hannover weiter vor, um solches zu besetzen, u. da England am ersten zu Leibe zu gehen, u. diesem Reich das feste Land zu sperren. Die Franzosen unter General Morties Befehlen sind schon 4—5 Meilen von hier vorgezogen, und scheinen direct auf die Hauptstadt Hannover ihren Marsch richten zu wollen, aber unsere Stadt vorerst noch nicht zu berühren. Man sagt, die Hannoverschen Truppen würden gegen die Franzosen keinen großen Widerstand leisten, um dadurch das Land keinen stärkern Kriegsdrangsalen aussetzen, sondern wollten lieber das Ende der noch immer bestehenden Negotiationen abwarten. Da

durch haben denn auch wir die Hoffnung, von blutigen Auftritten verschont zu bleiben. Unter Handel und Wandel leidet durch diesen neuen Kriegsausbruch wieder außerordentlich und alles steigt sehr im Preise.

Mannheim vom 8 Jun.

Gestern mit Tagesanbruch vertündeten Kanonen, Donner und Glockengeläute den feierlichen Tag, den Se. kurfürstl. Durchlaucht zur Einweihung der Huldigung Höchstherrn getreuesten neuen Unterthanen in der Pfalzgrafschaft bei Rhein bestimmt hatten. Se. kurfürstl. Durchl. empfingen diese Huldigung nach 9 Uhr in Höchsteigener Person, auf einem zu diesem Schloßhofe errichteten Thron, von den Landesdikasterien und Deputirten der Städte Mannheim, Heidelberg und Bruchsal. Nach ausgesprochenem Eide erschallte, unter Trompetenschall und abermaliger Abfeuerung des Geschüzes, ein mehrmaliges: Es lebe Carl Friedrich! Se. kurf. Durchl. waren während dieses Akts von den Prinzen des durchlauchtigsten Kurhauses, den Ministern und dem Hofstaat umgeben, und um den Thron her und längst des Schloßhofes paradirten, nebst einem Theil der kurf. Garde zu Pferd und der durch eine Abtheilung Grenadiere von Carlruhe verstärkten Besatzung, das Bürgermilitär genannter drei Städte. Nach demselben verfügten sich Höchstherrselben nach der Schloßkapelle, wo unter einer dritten Artilleriefalve und Wiederholung des Glockengeläutes ein Te Deum abgesungen wurde. Die Landesdikasterien nebst sämtlichen Deputirten wurden hierauf theils in dem Schloß, theils in der Stadt auf kurfürstl. Kosten bewirthet. Des Abends erschienen Se. kurfürstl. Durchl. in dem Schauspiel. Eine allgemeine Beleuchtung der Stadt beschloß den festlichen unvergeßlichen Tag, der fest und unaussprechlich das schöne und heilige Band der Liebe und Treue, das Stadt und Land an den guten Fürsten und das durchlauchtigste Kurhaus knüpft, geschlungen hat.

### Frankreich.

Paris vom 3. Juny.

Aus allen Departementen laufen Adressen an den ersten Konsul ein, um ihm die Dankbarkeit der Einwohner, für die weise Regierung, unter der sie leben, und ihre Anhänglichkeit zu bezeugen. Alle sind von dem lebhaftesten Eifer beseelt, die Ehre der Nation, ihre Handels- und Industriefreyheit gegen die Tyrannen der Meere zu vertheidigen.

Die Handelskammer zu Antwerpen hat den Beschluß gefaßt, auf den Schiffswerften dieser Stadt im kürzesten Zeitraum eine Fregatte von 44 Kanonen erbauen zu lassen. Sie soll den Namen, zwey Reipen, tragen, Für die Kosten ihrer Ausrüstung, wel-

che auf 660,000 Fr. angeschlagen sind, soll sogleich ein Darlehen zu 2200 Aktien, von 300 Fr. jede, zu 5 Procent, eröffnet werden. Die Rückzahlung geschieht in drey gleichen Terminen, in den nächsten 3 Jahren.

Die Jünglinge der polytechnischen Schule brennen vor Begierde, an dem Krieg gegen England Antheil zu nehmen. Da es ihnen jedoch ihr Alter und ihre Beschäftigung nicht erlaubt, so bitten sie den ersten Konsul, ihnen zu verdonnen, ein kleines Schiff auf ihre Kosten zu erbauen und auszurüsten, und mit 30 Jünglingen zu bemannen, um die Gefahren und den Ruhm einer Expedition zu theilen, welche das öffentliche Interesse, und die Ehre der Nation nothwendig macht.

Die Schiffswerfte für die kleinen Schiffe, von der Erfindung des B. Forfait, ist auf der Südseite der Seine ohnweit Rouen errichtet worden. Diese Schiffe sind so gebaut, daß man so nahe als möglich damit ans Land fahren kann. Sie führen vornen und hinten einen 24 Pfündner. B. Vibre, ingénieur-constructeur, dirigirt diese Arbeit.

Der Staatsrath Votzenpräfekt alhier hat bereits Befehl gegeben, mit Erbauung von Kanonenbooten zu Paris, aus dem Beitrag der freiwilligen Gaben, den Anfang zu machen.

Es heißt, der General Reynier, welcher sich zu Lausanne aufhält, werde in diesem Krieg gegen England angestellt werden.

Die Meerenge bei Calais ist nun mit engl. Kriegsschiffen bedekt. Eine Division kreuzt vor Dünkirchen; eine andere vor Ostende. Auf der Küste, gegen Bonlogne über, zieht die engl. Regierung viele Truppen zusammen, und läßt ein Lager für sie abstecken.

Paris vom 4. Jun.

Im Amts-Blatz liegt man unter der Rebell Hamburg: Der dortige englische Geschäftsträger habe lebhaft in den Magistrat gedrungen, die Matrosenpresse vorzunehmen, und selbst mit Gewalt gedroht, die Ankunft einer franz. Armee zu Edvorden aber habe ihm fühlbar gemacht, daß es nicht das Interesse seiner Regierung sey, das Löbungszeichen zur Verletzung der Unabhängigkeit Hamburgs zu geben.

Nach dem Publicisten ist vorgestern Abends ein Kurier mit der Nachricht von dem Tode des Königs von Sardinien hier angekommen. (Direkte Nachrichten aus Florenz bis zum 27. Mat sprechen aber noch nicht von diesem Todesfall.)

### Holland.

Haag vom 30 May.

Unsre Regierung hat von dem Beschlag auf engl. Schiffe das Patentboot zwischen dem engl. Seehaven

Harwich und dem Batavischen Hafen Helvedsluis ausgenommen. Dies sollte noch zur Unterhaltung des Verkehrs zwischen England und dem festen Lande dienen. Allein die Franzosen haben das Auslaufen desselben am 24. d. untersagt, und das Briefschiffen dem Präsidenten unserer Regierung zugesichert. Am nemlichen Tage haben sie auch das von England in Helvedsluis angelommene Packetboot arretrirt, und das Briefschiffen dem franz. General Vikor zugesichert. — Munnebro soll der engl. Gesandte, Liston, auch abreisen. Er schließt morgen die Rechnung seiner Haushaltung.

Von unsrer Regierung sind am 26. d. 3 außerordentliche Abgeordnete, Brantsen, Siv und Jakobson, der erste aus ihrer Mitte, nach Paris mit Aufträgen abgereist. Der Zweck ihrer Reise ist der Vorschlag der Neutralität in dem jezigen Kriege, welchen vor einigen Tagen der engl. Gesandte Liston im Namen des Königs von Großbritannien unsrer Regierung überreicht hat. Man glaubt aber, gedachte Abgeordneten möchten damit zu Paris nicht glücklich seyn.

Unter andern uns von England abgenommenen Schiffen ist das, genannt Bodestlust, das sehr reich aus Demerary kam. Die Mannschaft desselben ist von einem engl. Kriegsschiff zu Schwenningen an unser Meer abgesetzt worden. Als man in unsern Häfen alle engl. Schiffe in Beschlag nahm, waren deren nur noch 5 zugegen. — Der Werth aller unsrer Staatsschuldcheine ist in 2 bis 3 Tagen so schnell gefallen, daß man kein Beispiel davon hat, nemlich 9 u. 10 Procent. — Verschiedene Truppencorps sind auf dem Marsch nach dem Heider.

### England.

London vom 26. May.

Folgendes war der wörtliche Inhalt der Rede, womit der Minister Lord Welham die Sitzung des Oberhauses am 23. d. eröffnete: Ich glaube hoffen zu dürfen, daß keine große Meinungsverschiedenheit über die Frage, die uns beschäftigen wird, statt haben werde. Die vorgelegten Aktenstücke sind so deutlich und evident, und beweisen die Mäßigung Seiner brittischen Majestät und Frankreichs Betragen so sehr, daß die Ueberzeugung, wohl ziemlich allgemein seyn muß, daß wir die gerechten Ursachen zum Kriege haben. So wird dann auch die Adresse an den König, die ich vorzuschlagen gemeint bin, keinen Widerspruch finden. Die königl. Minister wollen hierdurch nicht gegen Verantwortlichkeit sich sichern; ihr eigener Wunsch ist es vielmehr, daß ihr Betragen aufs genaueste und strengste untersucht werde, und dies wird der Gegenstand einer andern

Diskussion seyn. In diesem Augenblick handelt sich bloß davon, ob wir rechtmäßige Ursachen zum Kriege haben. Ew. Herrlichkeiten werden sich erinnern, daß unmittelbar nach dem Frieden von Amiens die verträgsmäßige Räumung von Malta vorbereitet wurde. Kurze Zeit darauf aber machte Frankreich einen Versuch, die Wahl eines Großmeisters auf eine Art zu leiten, daß es dadurch Einfluß auf Malta erhalten hätte. Se. Maj. wünschten, daß der Pabst allein das Recht der Ernennung hätte. Sie hatten gleichfalls eingewilligt, daß 2000 Mann neapolit. Truppen als Besatzung nach Malta abgeschickt würden, und dadurch einen neuen Beweis von Ihrem aufrichtigen Verlangen, den Frieden zu erfüllen, gegeben. Aus der Korrespondenz mit dem Wiener Hof erhellt, daß die Minister nichts unterlassen haben, was zur Erreichung dieses Endzwecks führen konnte. Mehrere Umstände, und besonders die Art, wie der Großmeister gewählt wurde, lassen uns inzwischen die Nothwendigkeit fühlen, Malta noch nicht zu verlassen. Im verwichenen Monat Jänner fieng Frankreich an, die Räumung von Malta zur Sprache zu bringen, woraus bald eine ernsthafte Diskussion entstand. Es zeigten sich noch andere Irrungen von geringerer Bedeutung, und die leicht zu beseitigen gewesen wären. Frankreich machte unhaltbare Vorstellungen, wodurch es sich über unsere Pressfreiheit und den Schutz, den wir mehrern franz. Emigrirten angedeihen lassen, beschwerte. Alle diese Diskussionen, so wie die strete Vergrößerung Frankreichs auf dem festen Lande würden indessen der Vollziehung des Friedenschlusses keine unübersteigliche Hindernisse in den Weg gelegt haben, wenn nicht nun auch noch der Bericht einer Person, den der erste Konsul abschicklich abgeschickt hatte, um über die Lage unserer Armee in Egypten und der die Levante begränzenden Länder Erkundigungen einzuziehen, officieel bekannt gemacht worden wäre. Dieser Bericht kündigte von Seiten Frankreichs gewisse, dem Interesse des brittischen Reichs äußerst nachtheilige Absichten und Projekte an. Von nun an hielten es die Minister für ihre Pflicht, Malta zu behalten, als das sicherste Mittel gegen die Pläne des ersten Konsuls auf Egypten u. Syrien. Ich darf nicht vergessen, Ew. Herrschaft auf die von Frankreich angekündigten neuen u. ungewöhnlichen Zumuthungen aufmerksam zu machen. Die dortige Regierung wollte nichts geringeres, als daß die Debatten beider Parliamentshäuser gewissen Regiments, und die Pressfreiheit, dieses heilige Palladium unsrer freien Konstitution, ihrem Willen unterworfen würde.

(Der Beschluß folgt.)

## Preussen.

Auszug eines Schreibens aus Berlin  
vom 28 May.

Heute erst kann ich Ihnen etwas bestimmtes über die Maafregeln sagen, welche von Seiten Rußlands gemeinschaftlich mit dem hiesigen Hof genommen werden, um die Neutralität der Reichsstädte Hamburg, Bremen und Lübeck zu sichern.

Diese Maafregeln sind bereits in einer gemeinschaftlichen Note von Rußland und Preußen in Paris bekannt gemacht. In Folge dieser Erklärung hat sich der preussische Hof entschlossen, ein Corps von 30000 Mann unter dem Befehl des General-Lieutnants von Blücher zusammen ziehen zu lassen, um die nördlichen Grenzen Deutschlands zu schützen. Auf Hannover wird sich indeß dieser Schutz nicht erstrecken, um gegen keine Parthey anzuköfen:

Die partielle Besetzung der Reichsstädte, findet vor der Hand, und bis zu dringenden Umständen noch nicht statt. Sollte es aber d. h. in unglücklicher Weise kommen, so ist Preußen, und nicht Frankreich zur Besetzung bestimmt. Der hier anwesende Minister Caspari, zweifelt übrigens sehr an einer noch möglichen Ausgleichung.

Es werden nun von Seiten Schlesiens und Ostpreußens dem Könige ernstliche Vorstellungen gemacht, die Lage Hamburgs zu sichern, weil durch Handelsverhältnisse, das preussische Handels-Interesse so genau an jenen Ort gefesselt sey, daß die geringste Mißhandlung desselben ein Unglück für den preuß. Staat zur Folge hätte, das nicht zu berechnen wäre.

Wesel vom 1. Juny.

Es ist nun entschieden, daß die franz. Armee, von dem Obergeneral Mortier commandirt, nach Osna-brück und in die gesammten Karhaunöckerischen Staaten einrückt. Sie zieht in drei Kolonnen über Coes-worden, Rhenhaus und Hardenberg. Am 26. May rückte der franz. Vortrab in die Stadt Bentheim ein. Seit dem 21. May ist gedachte Armee durch 9 Infanteriehalbbri-gaden, 4 Regimenter Reiterei und mehrere Kompagnien Artillerie verstärkt worden.

Eine ungeheure Menge Zwiback ist von Helsbols-luis auf Rähnen nach Nimwegen gebracht worden, und wird von da auf requirirte und haar bezahlte holländische Wagen und Kärren geladen und der Armee nachgeführt. — Der rechte Flügel der franz. Armee nimmt nun nicht zu Köln sein Hauptquartier, wie es zuerst bestellt war, sondern rückt zugleich über Nimwegen dem Mittelpunkt der Armee nach. Man glaubt, die Schwierigkeiten, welche der König von Preußen dem Durchmarsch durch seine westphälischen Staaten entgegen stelle, habe diese Veränderung verursacht.

Westphalen vom 3. Jun.

Die gestrige Nachricht von dem Vordringen der franz. Truppen in das Osna-brückische hat sich bestätigt. Bereits am 26. M. besetzte ein Corps derselben die Grafsch. Bentheim, und die in Bentheim selbst befindliche aus 30 M. und 1 Officier bestehende hannövr. Besatzung wurde zu Gefangenen gemacht. — Bey Kleppen sind die Franzosen am Samstag gegen 10000 M. stark über die Ems gegangen. Mehrere andere Truppen rückten dieses nach. Gen. Mortier war schon am Montage zu Nauckenbrück. Die Stadt Osna-brück hat eine Deputation an ihn abgeschickt, welche mit hervoziogenen Versicherungen zurück gekommen ist. Es soll in dieser Stadt eine so geringe franz. Garnison, als möglich, gelegt werden. Das bisher in Osna-brück garnirte hannövr. Bataillon ist am Samstag von da abgezogen. — Eine Colonne Franzosen zieht sich gegen Diepholz, in welche Gegend die hannövr. Truppen sich von der andern Seite zusammenziehen, so daß es dort zu blutigen Aufstößen kommen dürfte. — Der Postenlauf wird von den französi. Truppen nicht gehemmt werden.

Vermischte Nachrichten.

Nach heute eingelaufenen Partikularbriefen sollen die Franzosen auch schon die Stadt Bremen besetzt haben.

Todes Anzeige.

Allen unsern verehrten Freunden und Gönnern machen wir hiermit, von ihrer warmen Theilnahme überzeugt, den schmerzlichen Verlust bekannt, den wir heute durch den Tod unsers geliebten Vaters und Vaters erfahren mußten; der sein Leben auf 76 Jahre und 5 Monat brachte. Wir empfehlen uns zur fernern Freundschaft und Gewogenheit. Münzshelm den 7. Jun. 1803.

Die Wittwe Auguste Margarethe,  
eine geborne Kummer  
mit ihren 7 Kindern.

Zur Nachricht.

Carlsruhe Ein junger Mann, der im Clavier, Bio in und im Singen Unterricht zu ertheilen wünscht, bittet beschaffigen Bleibhabern hiormit seine Dienste an. Er ist bei mir zu erfragen. Waaner,  
Lehrer an der Tochterhsule.

Beuertheim Des Bad auf der Alp bei Beuertheim ist aufgerichtet, und kann nun daselbst täglich kalt und warm gebadet werden.